



## Remscheider Generalanzeiger, 26.05.2009

### Familienkonzert der Bergischen Symphoniker

Von Anne-Kathrin Reif

**Musikschuldirektor Thomas Holland-Moritz zeigte sich am Samstagnachmittag höchst zufrieden: "Es klang genau so, wie ich es mir vorgestellt hatte". Gemeint ist sein Werk "InTraQuadrata",**

das beim Familienkonzert der Bergischen Symphoniker im Teo Otto Theater seine Uraufführung erlebte.

Für alle anderen Zuhörer dürfte das Klangerlebnis eine Überraschung gewesen sein, denn die Orchestermusiker nahmen dafür nicht nur wie üblich auf der Bühne Aufstellung, sondern auch in den Logen des Zuschauerraumes. Die Zuhörer konnten sich so teilweise von flirrenden Klangwolken eingehüllt fühlen oder verfolgen, wie verschiedene Klangmuster an unterschiedlichen Stellen aufgegriffen und weiterentwickelt wurden. Romely Pfund kam dabei die - natürlich blendend gemeisterte - Aufgabe zu, quasi "beidseitig" die Einsätze in dem rhythmisch vertrackten Werk im Blick zu haben, wobei sie von Cellist Thomas Grote bei den "Logen-Musikern" unterstützt wurde.

Unabgesprochen hatte sich ebenso wie Holland-Moritz auch der britische Komponist David P. Graham von der Vorstellung leiten lassen, ein Werk zu schaffen, das die Integration von Profis und Amateuren - noch dazu Kinder und Jugendlichen - ermöglicht, zugleich aber auch unabhängig davon bestehen und symphonischen Ansprüchen genügen kann. Denn die Mitwirkung des KinderOrchesterRuhr der Initiative "Jedem Kind ein Instrument" war integrativer Bestandteil dieses vom LandesMusikRat NRW unterstützten Konzertes.

Die jungen Musikerinnen und Musiker in ihren bunten T-Shirts ließen die Bergischen Symphoniker auf die Größe eines A-Orchesters von rund 100 Musikern anwachsen und meisterten die anspruchsvollen zeitgenössischen Stücke mit Bravour. Zu Grahams Uraufführungsstück "Run, jump, fly" (Rennen, Springen, Fliegen) hatte die Jahrgangsstufe 11 des Remscheider Leibnitz-Gymnasiums einen Video-Film gedreht, der die verschiedenen Bewegungsarten geschickt in eine kleine Geschichte einbindet, bei der ein Rucksack mehrfach seinen Besitzer wechselt. Technisch und künstlerisch eine beachtliche Leistung zogen die Filmbilder leider aber zuviel Aufmerksamkeit von der spannungsreichen und komplexen Musik ab, der durch die Dominanz der Bilder gleichsam die Luft zum Atmen genommen wurde.

Viel näher am Genre der Filmmusik schienen da die erzählerischen Klanggemälde von Leroy Anderson und Aaron Copland. Frank Schulz und Annette Bieker vom Düsseldorfer Theater Kontra-Punkt führten launig durch das Programm (dem freilich ein wenig der rote Faden fehlte) und animierten zum Mitmachen: Zu einer "Partitur" aus Zeichnungen von Robin Chadwick ließen kleine und große Zuschauer mit viel Duff-ta-ta und Uff-chi eine Dampflock von Ronsdorf nach Müngsten schnaufen - sogar durch einen Tunnel und im Rückwärtsgang. Ein spaßiger Zwischengang in dem für die ganz kleinen Zuhörer vielleicht zu anspruchsvollen musikalischen Menü.